

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet

Abg. Prof. Dr. Michael Piazzolo

Abg. Erwin Huber

Abg. Markus Rinderspacher

Abg. Dr. Christian Magerl

Abg. Dr. Otmar Bernhard

Abg. Florian von Brunn

Abg. Hubert Aiwanger

Abg. Alexander Muthmann

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Ich rufe **Tagesordnungspunkt 1** auf:

**Aktuelle Stunde gem. § 65 BayLTGeschO auf Vorschlag der Fraktion FREIE**

**WÄHLER**

**"Nein zur 3. Startbahn - Lebensqualität schützen statt einseitigem  
Megawachstum"**

Die Regeln der Aktuellen Stunde sind bekannt. Erster Redner ist Herr Prof. Dr. Piazolo von den FREIEN WÄHLERN. Bitte schön, Herr Dr. Piazolo.

**Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Auf den Tag ziemlich genau vor sechs Jahren haben die Münchner per Bürgerentscheid die dritte Startbahn abgewählt. Damals haben FREIE WÄHLER und auch GRÜNE diesen Bürgerentscheid initiiert und gewonnen; ich durfte einer der Sprecher sein. Direkt nach dem Bürgerentscheid ist die SPD umgeschwenkt und hat gesagt: Wir halten uns an den Bürgerentscheid. Nur die CSU-Fraktion hat sich weiter gegen die Bürger und gegen die Mehrheit der Münchner gestellt.

Das geht nun schon zwölf Jahre so; denn schon vor zwölf Jahren, im Jahr 2006, wurde mit dem angeblichen Bedarf an mehr Flugbewegungen das Verfahren zur dritten Startbahn eingeleitet. Meine sehr verehrten Damen und Herren, seitdem gibt es keine signifikanten Veränderungen bei der Zahl der Starts und Landungen. Insofern ist eine dritte Startbahn nicht notwendig. Nun hat das auch die CSU erkannt und sagt im Wirtschaftsausschuss: Den Bedarf gibt es erst im Jahr 2025; deshalb ist eine aktuelle Entscheidung nicht nötig. Was für ein Schlingerkurs einer Partei, die in Bayern bestimmen möchte! Dabei ist sie nicht in der Lage, sich endlich von Traumtänzereien zu verabschieden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Aber das ist nicht das Schlimmste. Das Schlimmste ist der Umgang mit den Menschen vor Ort. Wie Sie mit den Menschen vor Ort umgehen, das ist ein Katz-und-Maus-Spiel. Zuerst geht der ehemalige Ministerpräsident nach Attaching und sagt: Ihr habt die besseren Argumente. Dann gibt es den Huber-Aufstand, bei dem 80 Abgeordnete Stimmen gegen den eigenen Ministerpräsidenten sammeln – ein nie dagewesenes Verfahren –, und jetzt die Söder-Volte. Söder sagt: Ich weiß zwar, was ich will, aber ich will es nicht jetzt, und vielleicht wollen wir es doch nicht. Sie spielen mit den Gefühlen der Menschen vor Ort. Das ist die Arroganz der Macht, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das zweite Argument, das Sie immer bringen, 15.000 neue Arbeitsplätze entstünden durch die dritte Startbahn, ist verfehlt. Der Raum München ist inzwischen eine überhitzte Region. 300.000 Menschen sollen in den nächsten Jahren nach München zuziehen. Aber es herrscht Mangel an vielem, was die Menschen hier brauchen. Wir haben einen Mangel an Facharbeitern in der Region München. Wir haben einen Mangel an Wohnraum. Es gibt einen Mangel an Verkehrsinfrastruktur; das haben nicht nur beim Streik heute viele gemerkt. Es gibt einen Mangel an Gymnasien; in München müssen wahrscheinlich zwölf neue Gymnasien gebaut werden. Es gibt inzwischen einen Mangel an Grün.

Sie lassen die Münchnerinnen und Münchner mit Ihrer Großmachtsucht im Regen stehen. Das sage ich Ihnen ganz deutlich. Und immer mehr alteingesessene Münchner verlassen diese Stadt, weil sie sie sich nicht mehr leisten können. Dafür will ich Ihnen ein ganz deutliches Beispiel nennen, nämlich die SEM, die sogenannte Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme. Sie drohen den Menschen vor Ort – das gilt auch für die SPD – mit Enteignung.

(Markus Rinderspacher (SPD): Nein!)

– Doch, es ist so.

(Markus Rinderspacher (SPD): Nein!)

– Doch, davor haben die Menschen Angst.

(Florian von Brunn (SPD): Kennen Sie die letzten Zahlen, Herr Kollege?)

Sie nehmen nicht mehr die Bürger in den Blick, sondern Geld und Wachstum.

(Florian von Brunn (SPD): Das sind einfach Fake News!)

Jetzt fordere ich Sie auf, dass Sie nach der SEM Nord auch die SEM Nordost beerdigen.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Sie beerdigen sie hoffentlich – das ist die Forderung der FREIEN WÄHLER –, gerade wenn Sie für den Erhalt von Grün sind.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir FREIEN WÄHLER stehen für eine Politik mit Augenmaß.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Wir wollen Entschleunigung für München. Sie fordern im Wahlprogramm, weniger als 1 Hektar pro Tag zu verbrauchen, und verbrauchen dann in München bei den beiden SEM-Maßnahmen 1.500 Hektar.

(Florian von Brunn (SPD): Sie haben doch wieder keine Ahnung!)

Wir stehen für Lebensqualität in München, wir sind für eine städtebauliche Erhaltungssatzung, wir wollen keine SEM, wir wollen den Erhalt von Grünflächen, und wir wollen, dass in Bayern Wachstum gerecht verteilt ist. Wir wollen nicht den Frust in der Stadt erhöhen, sondern die Chancen auf dem Land verbessern, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Deshalb machen wir Politik für die Münchner, die hier leben,

(Florian von Brunn (SPD): Die FREIEN WÄHLER spielen doch in München gar keine Rolle! – Gegenruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

und nicht für irgendwelche Investoren, die Sie nach München ziehen wollen und die nicht da sind. Entscheidend ist, Politik für die Menschen vor Ort zu machen, Politik für die Münchner und nicht Politik für ein ungebremstes Wachstum.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat der Kollege Erwin Huber von der CSU das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das wird jetzt ein klares Bekenntnis für die dritte Startbahn, damit der Söder ins Schwitzen kommt!)

**Erwin Huber (CSU):** Herr Präsident, meine Damen und Herren! Zunächst einmal war es sehr schön anzusehen, wie sich FREIE WÄHLER und SPD streiten. Das ist die Eignigkeit der Opposition in Bayern.

(Florian von Brunn (SPD): Das schafft ihr innerhalb der Union! – Weitere Zurufe von der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Herr Kollege Piazzolo hat im Grunde auch weniger – –

(Unruhe bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

– Also gut, jetzt würde ich einmal sagen – –

(Anhaltende Unruhe bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

– Wissen Sie, wenn zwei sich streiten, will ich dabei sein; völlig klar.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Herr Kollege Piazolo hat auch weniger vom Flughafen gesprochen, sondern mehr von der Entwicklung der Landeshauptstadt München, und da gibt es in der Tat viele Themen: den öffentlichen Nahverkehr, den Wohnungsbau und dergleichen. Mit dem Flughafen hat das eigentlich wenig zu tun. Aktuell ist das Thema, das Sie mit dem Flughafen genannt haben, auch nicht wirklich. Seit zwölf Jahren wird darüber gesprochen, und nach zwölf Jahren beantragen die FREIEN WÄHLER eine Aktuelle Stunde.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Wir wissen wenigstens, was wir wollen!)

Guten Morgen, kann ich sagen! Der Erfindungsreichtum der FREIEN WÄHLER ist beeindruckend, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Jetzt kommen wir aber zum eigentlichen Thema.

(Zuruf des Abgeordneten Prof. Dr. Peter Bauer (FREIE WÄHLER))

Der Flughafen München ist von landesweiter Bedeutung – nicht nur für München.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Ach was!)

Er erhöht die Attraktivität des gesamten Freistaats. Dass Bayern seit vielen Jahren an der Spitze der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und vielleicht sogar in Europa steht und wir Vollbeschäftigung haben, hängt mit vielen Faktoren zusammen, mit Sicherheit auch mit einer guten Luftverkehrsanbindung durch den Flughafen München, meine Damen und Herren.

(Zurufe der Abgeordneten Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER) und Katharina Schulze (GRÜNE) – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Die haben wir ja!)

– Ja, die haben wir von der CSU gegen den erbitterten Widerstand der Opposition durchgesetzt; deshalb haben wir das.

(Beifall bei der CSU)

Man darf aber nicht stehen bleiben;

(Prof. Dr. Michael Piazzolo (FREIE WÄHLER): Ja, wo stehen Sie denn überhaupt?)

denn die globale wirtschaftliche Entwicklung ist unaufhaltsam. Die Frage ist: Fallen wir zurück, oder sind wir an der Spitze mit dabei?

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Wenn die FREIEN WÄHLER und vielleicht auch die GRÜNEN sagen, wir sind mit Ersterem zufrieden, ist das ihre Angelegenheit. Wir sind es nicht. Wir wollen zugunsten der Menschen und vor allem der jungen Generation an der Spitze der Entwicklung sein,

(Florian von Brunn (SPD): Zugunsten der Wirtschaft, nicht der Menschen!)

weil sich nur dann Chancen eröffnen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU – Zuruf der Abgeordneten Katharina Schulze (GRÜNE))

Der Flughafen ist jetzt aber an der Kapazitätsgrenze,

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Schmarrn!)

und wenn wir die weitere Entwicklung wollen,

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Völliger Schmarrn!)

brauchen wir die dritte Startbahn. Ich kann für die CSU-Fraktion erklären, dass wir den Bau der dritten Startbahn uneingeschränkt befürworten, begrüßen und unterstützen, weil er von landesweiter Bedeutung ist, meine Damen und Herren.

Jetzt kann man sagen – –

(Prof. Dr. Michael Piazzolo (FREIE WÄHLER): Was ist mit Minister Herrmann? Unterstützt der das auch?)

– Ich sage, dass wir das uneingeschränkt unterstützen, und ich sage Ihnen präzise – wenn Sie das wollen –, dass 95 % das unterstützen. Das ist aber immer noch die klare Mehrheit im Landtag, und ob die FREIEN WÄHLER nach der Landtagswahl überhaupt noch da sind, wird man erst noch sehen, meine Damen und Herren.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Wir schon, Sie nicht, Herr Huber!)

– Wir sind mit Sicherheit da, und wir werden diese Position halten.

Ich nenne jetzt konkrete Dinge zur dritten Startbahn. Erstens. Es gibt hier rechtskräftiges Baurecht. Es gibt einen Planfeststellungsbeschluss, der übrigens 2.800 Seiten hat. – Wer in der ganzen Welt macht vor einem solchen Genehmigungsbescheid eine derart gründliche Untersuchung? – Es gibt ein Urteil des Bayerischen Verwaltungsgewichtshofs und ein Endurteil des Bundesverwaltungsgerichts von 2015. Es gibt also gerichtlich bestätigtes und rechtskräftiges Baurecht. Ich möchte gerade die Oppositionsparteien bitten, diese höchstrichterliche Rechtsprechung anzuerkennen, meine Damen und Herren.

Zweitens. Für die dritte Startbahn werden keine Steuergelder benötigt. Es geht hier nicht darum, irgendwelche Gelder des Freistaates Bayern einzusetzen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Natürlich, zur Hälfte gehört er uns!)

– Nein, darum geht es nicht, sondern es geht darum, dass die Flughafen München GmbH in der Lage ist, die Arbeiten am Terminal 2 und am Satelliten, die Moder-

nisierung des Terminals 1 und natürlich auch die dritte Startbahn voll aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das gehört aber zur Hälfte dem Freistaat!)

Wichtig ist, auch für die Bürger im Lande: Steuergelder werden dafür nicht benötigt, meine Damen und Herren.

Jetzt kann man fragen: Warum baut man einen Flughafen oder erweitert ihn? – Es kommt auf die Zahl der Passagiere an. Als der Flughafen München "Franz Josef Strauß" 1993 eröffnet wurde

(Zurufe der Abgeordneten Florian von Brunn (SPD) und Prof. Dr. Michael Piazzolo (FREIE WÄHLER))

– 1993, ja –, verkehrten dort zwölf Millionen Passagiere pro Jahr, und er war auf 20 Millionen Passagiere ausgelegt. Was war aber die Entwicklung? – Im Jahr 2006, als die Grundsatzentscheidung für die dritte Startbahn gefallen ist, gab es 28 Millionen Passagiere, 2017 waren es annähernd 44 Millionen Passagiere. Im Unterschied zur Eröffnung vor gut 25 Jahren ist das fast das Vierfache des Passagieraufkommens – das ist die dynamische Entwicklung.

Außerdem ist der Flughafen München in dieser Zeit zum zweiten internationalen Drehkreuz in Deutschland geworden – vorher war nur Frankfurt ein Drehkreuz, jetzt ist es auch München –, und das eröffnet ungeheuer viele Möglichkeiten, in die ganze Welt zu fliegen. Wer nur eine blasse Ahnung vom Flugverkehr hat, weiß, dass ein internationales Drehkreuz nicht einfach nach Memmingen oder Nürnberg verlagert werden kann, sondern dass dort eine Menge Zulieferung stattfindet; nur so ergeben sich 250 Fernverbindungen in die ganze Welt. Diese Funktion des Flughafens München stärkt natürlich den Wirtschaftsstandort Bayern und verleiht ihm großen Glanz. Wir wollen das sichern und weiter ausbauen. Viele Menschen fliegen, und ihre Zahl erhöht sich.

Jetzt sage ich etwas zu München, Herr Kollege Piazzolo: Erstens. Der Flughafen liegt nicht auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München. Zweitens. Warum soll sich der Bayerische Landtag oder der Bundestag – weil auch der Bund beteiligt ist – nach dem Votum von einer Million Münchnern richten?

(Zurufe von den FREIEN WÄHLER: Oh! – Zurufe von der SPD und den GRÜNEN)

– Nein, wir sind – –

(Zurufe)

– Nein, nein.

(Unruhe)

– Nein, wir sind 13 Millionen Bürger in Bayern, Deutschland hat 80 Millionen Bürger.

(Zuruf der Abgeordneten Katharina Schulze (GRÜNE))

Eine Million Münchner können nicht entscheiden, was für das Land wichtig ist.

(Beifall bei der CSU)

Ich sage Ihnen klar: Wir werden nicht nach der Pfeife der Münchner tanzen.

(Beifall bei der CSU – Zurufe von den FREIEN WÄHLERN: Oh!)

Es ist – –

(Zuruf der Abgeordneten Katharina Schulze (GRÜNE))

– Ja,

(Anhaltende Unruhe – Florian von Brunn (SPD): Da kommt er wieder raus, der alte Huber! – Glocke des Präsidenten)

ich verstehe, dass einzelne Bürger in München sagen: Ich habe hier einen Arbeitsplatz, eine Wohnung und will kein Wachstum. Für den Einzelnen ist das durchaus eine annehmbare Einstellung.

(Florian von Brunn (SPD): Ihre Wachstumsvorstellungen kommen aus dem vorigen Jahrhundert!)

Der Bürger darf bei einer solchen Entscheidung an sich denken und Egoist sein. Der Politiker, der aber für das Land und für die Zukunft verantwortlich ist, darf sich eine solche egoistische Entscheidung eines Münchners nicht zu eigen machen, sondern muss an die Zukunft denken, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Der Bürgerentscheid von München ist deshalb in der Tat nicht relevant für eine Entscheidung.

(Zurufe von den FREIEN WÄHLERN – Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Undemokratisch!)

– Nein, er ist nicht relevant für eine Entscheidung, die für das gesamte Land von großer Bedeutung ist. –Nun muss ich Ihnen eines sagen: Es wird immer wieder gesagt, dass die Zahl der Flugbewegungen noch nicht an der Kapazitätsgrenze angelangt ist.

(Florian von Brunn (SPD): Wieder ein geistiger Tiefflug!)

Ich gebe Ihnen folgendes Beispiel: Die Autobahnen in München werden drei- und vier-spurig ausgebaut, weil es zu den Hauptverkehrszeiten von 07.00 bis 10.00 Uhr morgens oder ab 16.00 Uhr nachmittags unendlich lange Staus gibt. Einer Person, die in einem Stau steht und darauf angewiesen ist, pünktlich zu einem Termin zu erscheinen, kann ich nicht sagen: Du kannst ja um 23.00 Uhr oder 03.00 Uhr nachmittags fahren. Sie wird antworten: Du hast sie wohl nicht mehr alle.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Der Stau wird ja mehr!)

Bei der Verkehrsinfrastruktur kommt es nicht auf die theoretische Gesamtzahl der Verkehrsteilnehmer an einem Tag an, sondern darauf, wann Bedarf besteht. Wir müssen bedarfsgerecht ausbauen. Ich kann nicht sagen: Du kannst ja ein paar Stunden später fahren! Das ist der Irrtum. Eine dritte Start- und Landebahn ist wirtschaftlich von großer Bedeutung, wenn auch nicht für die Arbeitsplätze in München.

Der Kollege Aiwanger vertritt Landshut. Wir, die CSU-Fraktion, vertreten auch den niederbayerischen Raum. Ich bin davon überzeugt, dass die Entwicklung des niederbayerischen oder südostbayerischen Raums – das ist in der Tat das Chemie-Dreieck – wesentlich stärker vom Flughafen abhängig ist als die der Stadt München selbst.

(Beifall bei der CSU)

Herr Kollege Aiwanger, wenn Sie dem Raum Landshut tatsächlich verpflichtet wären, wären Sie für die dritte Startbahn. Würden Sie eine Bürgerabstimmung im Stadt- und Landkreis Landshut durchführen, würde sicherlich ein Ja zur dritten Startbahn das Ergebnis sein.

(Prof. Dr. Michael Piazzolo (FREIE WÄHLER): Nein, nein!)

Das ist die Realität in Bayern.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Dann sammelt doch Unterschriften!)

Ich erwarte nicht, dass Sie Ihre Meinung hier ändern. Sie hat sich in zwölf Jahren so festgelegt. Wir, die CSU-Fraktion, sind in der Lage, Verantwortung für das Land und die Zukunft zu übernehmen. Deshalb sagen wir Ja zur dritten Startbahn.

(Beifall bei der CSU – Karl Freller (CSU): Sehr gut!)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat der Kollege Rinderspacher von der SPD-Fraktion das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

**Markus Rinderspacher (SPD):** Werter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Dafür, dass der Kollege Huber das heutige Thema der dritten Startbahn für ungeeignet hält, hat er doch sehr leidenschaftlich argumentiert.

(Erwin Huber (CSU): Ja, das stimmt!)

Ich möchte für die FREIEN WÄHLER gerne die Begründung nachliefern, warum diese Aktuelle Stunde tatsächlich richtig und wichtig ist. Herr Prof. Piazolo, Sie haben mehr über die Münchner Stadtentwicklung gesprochen als über das Thema, das heute eigentlich aufgerufen werden sollte.

(Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER): Einseitiges Wachstum! Da steckt es drin! – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Wir haben ja noch fünf Minuten!)

Die Bayerische Staatsregierung tut so, als sei sie eine giftige Schlange, die sich in Schlafstarre versetzt, um nach der Wahl zuzubeißen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Genau!)

Das Thema dritte Startbahn soll ganz bewusst aus dem Wahlkampf herausgehalten werden. So hat es Dr. Söder im Februar dieses Jahres auch angekündigt. Ansonsten könnten im wichtigen Oberbayern Wählerstimmen verloren gehen. Das ist die Region, in der sein Staatskanzleiminister auf Stimmenfang ist. Hier möchte man die Wählerinnen und Wähler gleichermaßen in eine Art Schlaf versetzen. Man suggeriert, das Thema nicht mehr im Blickfeld zu haben und sich nicht mehr darum zu kümmern. Man suggeriert, das Ziel des Ausbaus des Münchner Flughafens schon längst aufgegeben zu haben. Zum Jahreswechsel 2018/2019 wird diese Regierung – sollte sie dann überhaupt noch derart stark wie in dieser Legislaturperiode, also mit einer absoluten Mehrheit, in der Verantwortung sein – das umsetzen, was Herr Huber eben deutlich gemacht hat: Dann würde die dritte Startbahn kommen. Dann würden Maßnahmen ergriffen werden, bei denen man jetzt so tut, als würde man sie überhaupt nicht ins Auge

fassen. Plötzlich wäre die Umwandlung der Flughafen München GmbH in eine Aktiengesellschaft aktuell. Dies geschieht dann an den Bürgerinnen und Bürgern vorbei. Die Münchnerinnen und Münchner können dann tatsächlich nicht mehr mitsprechen, wenn es darum geht, über die Zukunft des Flughafens zu entscheiden.

Die Bürgerinnen und Bürger haben sich bereits 2012 entschieden, und zwar gegen die dritte Startbahn. Die Sozialdemokratie im Hohen Haus akzeptiert anders als die CSU-Fraktion und Herr Huber den Bürgerwillen auch über die einjährige Bindungsfrist hinaus. Die Rahmenbedingungen am Flughafen haben sich nämlich seit 2012 nicht signifikant verändert. Herr Huber, nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass die Münchnerinnen und Münchner ein eindeutiges Votum abgegeben haben: Sie wollen diese dritte Startbahn nicht. An diesem Votum führt nichts vorbei. Wir, die SPD-Fraktion, fühlen uns daran gebunden. Die Abgeordneten im Bayerischen Landtag haben ebenso wie die Staatsregierung den Bürgerwillen zu akzeptieren. Herr Huber, Sie haben heute gesagt, dass Sie sich von einer Million Bürger nicht an der Nase herumführen lassen wollen.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Das ist schon ein starkes Stück!)

– Das ist ein starkes Stück. Das zeigt, dass Sie vor dem Souverän eben keine Demut haben. Das zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger eben nicht über ihre eigene Zukunft entscheiden sollen. Das ist die Arroganz der Macht der CSU, die hier wieder spürbar wird.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Ich darf deutlich machen, dass nicht nur die Menschen in München und Oberbayern gegen die dritte Startbahn sind. Es gibt eine Vielzahl von Studien, Umfragen und Resonanzumfragen, aus denen hervorgeht, dass auch die Menschen in Franken, Ostbayern und Schwaben Nein zur dritten Startbahn sagen.

In anderen Regionen Bayerns sind wirtschaftliche Impulse notwendig. Wirtschaftliche Impulse sollten nicht wieder dort gesetzt werden, wo der Hitzekessel ist. Das ist das Gebiet rund um die Landeshauptstadt. Hier haben viele Bürgerinnen und Bürger die Sorge, dass uns das Wachstum über den Kopf wächst. Wir sollten es nicht neu anheizen.

Sie haben davon gesprochen, dass die Verkehrsdaten es notwendig machen, erneut über eine dritte Startbahn zu sprechen. Richtig ist aber: Heute gibt es weniger Flugbewegungen als noch 2012, als die Bürgerinnen und Bürger den Bürgerentscheid diskutiert haben. In den Jahren 2007 und 2008 gab es 432.000 Starts und Landungen pro Jahr. Jetzt sind es knapp 30.000 weniger als vor sechs Jahren. Wieso sollen wir also jetzt plötzlich die dritte Startbahn bauen? – Von der Kapazität des Flughafens her besteht wirklich keine Notwendigkeit. Für den Flughafen München wäre es viel wichtiger, dass seine Anbindung verbessert wird. Der Münchner Flughafen bleibt auch ohne die dritte Start- und Landebahn unser Tor zur Welt.

Es ist vordringlich, die für die Flughafenregion wichtigen Straßen- und Schienenprojekte umzusetzen. Hier sind die Neufahrner Kurve, der Erdinger Ringschluss, die Walpertskirchener Spange und die Elektrifizierung der Bahnstrecke München – Mühldorf – Freilassing zu nennen. Dies erwarten wir in Bezug auf die Infrastruktur von Ihnen. Sie haben jede Menge zu tun. Jede vierte Staatsbrücke ist sanierungsbedürftig. 5.000 km Staatsstraßen sind sanierungsbedürftig. Noch nicht einmal die Hälfte der bayerischen Schienen ist mittlerweile elektrifiziert.

Machen Sie endlich diese Hausaufgaben, bevor Sie immer wieder die Menschen, insbesondere in der Flughafenregion, an der Nase herumführen. Da braucht es Klarheit. Diese Klarheit sollten Sie noch vor der Wahl schaffen, anstatt die Menschen in der Region an der Nase herumzuführen.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat der Kollege Dr. Magerl von den GRÜNEN das Wort. Bitte schön.

**Dr. Christian Magerl (GRÜNE):** Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Ich bedanke mich beim Kollegen Huber ausdrücklich für die klaren und deutlichen Worte: Die CSU-Fraktion unterstützt den Bau einer dritten Start- und Landebahn "uneingeschränkt". Das werden wir den 100.000 Menschen, die rund um den Flughafen leben, vor der Wahl klar und deutlich erzählen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das werden wir klar erzählen.

(Ingrid Heckner (CSU): Das ist doch nichts Neues!)

– Nein, es gibt einen Herrn Dr. Söder, der gesagt hat, dass darüber erst 2021 entschieden wird. Wir werden den Leuten draußen auch sagen, dass die Unterstützung "uneingeschränkt" erfolgt. Offensichtlich ist der Stimmkreisabgeordnete ein ziemliches Leichtgewicht, da er nicht in der Lage ist, die "uneingeschränkte" Unterstützung zu relativieren, sodass Sie endlich in der Realität ankommen.

(Karl Freller (CSU): So ein Quatsch!)

Die Realität ist, dass die Zahl der Flugbewegungen seit der Einleitung des Raumordnungsverfahrens im Jahr 2006 von 411.335 bis zum Jahr 2017 auf 404.505 gesunken ist. Es gibt also ein Minus. Es gibt einen Rückgang bei den Flugbewegungen. Eine dritte Startbahn muss gebaut werden, wenn die Flugbewegungen steigen, und nicht, wenn die Passagierzahlen steigen. Schließlich und endlich werden die Passagiere nicht einzeln raufgeschossen. Steigende Passagierzahlen werden in immer größeren Flugzeugen transportiert. Deshalb erübrigt sich die Planung einer dritten Start- und Landebahn.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Sie sollten endlich einmal demokratische Entscheidungen in München anerkennen. Ich möchte der Münchner Bevölkerung ausdrücklich Danke sagen, dass Sie ziemlich genau vor sechs Jahren mit fast 55 % im Bürgerentscheid entschieden hat: Nein, wir brauchen diese dritte Start- und Landebahn nicht. Ich danke dem Bündnis "München gegen die 3. Startbahn", Katharina Schulze, Michael Piazzolo und Christian Hierneis. Sie haben uns damals tatkräftig unterstützt. Wir haben ein klares Votum gegen diese unsinnigen Planungen im Erdinger Moos erzielt. Es geht nicht nur um die Lärmbelastung, sondern auch um die Zerstörung des Erdinger Mooses. Es werden fast 1.000 Hektar Mooslandschaft zerstört. Bei der ganzen Geschichte geht es um die Frage des Klimaschutzes. Es gibt sehr viele Argumente gegen diese dritte Start- und Landebahn. Darüber hinaus geben es die Zahlen nicht her, eine dritte Start- und Landebahn in irgendeiner Art und Weise zu realisieren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sie müssen überlegen, was Sie der Bevölkerung dort draußen antun. Sie sagen, dass Sie das zugunsten der Menschen machen. Offensichtlich gehören die Menschen in Freising und rund um den Flughafen nicht dazu. Eine solche Planung geschieht nicht zugunsten dieser Menschen. Viele Menschen leben seit über zwölf Jahren mit dem Damoklesschwert der dritten Start- und Landebahn in einer Absiedlungszone. Sie wissen nicht, welche Investitionsentscheidungen sie für ihre Häuser treffen können. Das interessiert Sie offensichtlich überhaupt nicht. Sie lassen die Menschen hängen bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag.

(Thomas Kreuzer (CSU): Weil Sie die Entscheidung verhindert haben! – Widerspruch bei den GRÜNEN – Katharina Schulze (GRÜNE): Sie sind das Problem!)

– Dann wären die Menschen schon längst abgesiedelt. Wäre Ihnen das lieber? – Sie haben kein Interesse am Schicksal der Bevölkerung rund um den Flughafen im Erdinger Moos. Das muss man Ihnen klar und deutlich ins Stammbuch schreiben.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Die Leute leben seit zwölf Jahren mit diesem Schicksal. Versetzen Sie sich einmal in diese Leute hinein. Sie sagen, man müsste bauen. Das Gericht hat jedoch klar und deutlich entschieden, dass die Kapazitätsgrenze des Zwei-Bahnen-Systems nicht bei 430.000, sondern bei 480.000 Flugbewegungen liegt.

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

– Lassen Sie mich ausreden. Herr Huber, ich habe Sie auch ausreden lassen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Auf Seite 651 des Planfeststellungsbeschlusses steht: Daraus folgt, dass Intraplan für den Prognose-Null-Fall 2020 die maximal nutzbare, flugbetrieblich tatsächlich noch abwickelbare sogenannte praktische Kapazität von 479.000 Flugbewegungen in ihre Betrachtung einstellt. Das bedeutet, wir haben eine riesige Kapazitätsreserve. Aus Klimaschutzgründen können wir uns darüber hinausgehende Flugbewegungen überhaupt nicht leisten. Wir haben das Pariser Abkommen unterschrieben. Dazu gehört auch, dass wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus dem Luftverkehr reduzieren müssen. Wir dürfen ihn nicht weiter erhöhen, wie Sie es haben wollen. Eine dritte Startbahn ist mit den Klimazielen der Bundesrepublik Deutschland nicht vereinbar. Das muss man Ihnen klar und deutlich sagen.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Ich komme zum Schluss. Ich frage frei nach Polt: Braucht's des wirklich, die dritte Startbahn? – Nein, die braucht's nicht.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat Herr Kollege Dr. Bernhard von der CSU das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

**Dr. Otmar Bernhard (CSU):** Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Ich komme noch einmal zu den Flugbewegungen. Erwin Huber hat das bereits dargestellt: Es geht um die Slots. Warum begreifen Sie das einfach nicht?

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Es geht um die Menschen, nicht um die Slots!)

Das ist eine völlig falsche Argumentation, weil nachmittags um drei niemand fliegen will. Darum hilft die Anzahl der Flugbewegungen überhaupt nicht.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sie können in der Zeit auf dem Platz Fußball spielen!)

Sie wissen, dass der Bürgerentscheid rechtlich ohnehin nicht mehr bindend ist. Außerdem muss man betrachten, wie die Entwicklung vorangegangen ist. Das ist schon eine Zeit lang her. Wir müssen heute die vergangenen und die zukünftigen Entwicklungen berücksichtigen. Das betrifft auch die unternehmerische Struktur. Die Struktur muss dem gerecht werden, was sich dort entwickelt. Sie wissen, dass sich der Flughafen zu einem erheblichen Teil aus dem Einzelhandel finanziert. Es gibt Überlegungen, den Betrieb von Flughäfen zu übernehmen. Man muss überlegen, ob diese Unternehmensstruktur passt oder nicht.

Herr Kollege Magerl, wir sind schon lange im Haus. Ich erinnere mich daran, welches Narrativ Sie hatten, als es um Riem ging. Das war eine Fehleinschätzung. Sie haben nicht erkannt, was notwendig war. Vielleicht erinnern Sie sich noch daran. Das Gleiche machen Sie heute wieder. Sie sind einfach dagegen, weil es Ihnen so in den Kram passt.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Es geht um meine Heimat!)

Sie haben keine wirtschaftsstrategische Kompetenz in solchen Fragen. Das haben Sie damals bewiesen, und das beweisen Sie auch heute wieder.

Im Hinblick auf den Zeitpunkt muss das nicht morgen oder übermorgen sein. Wir müssen das jedoch rechtzeitig tun, damit wir eine Startbahn haben, wenn es wirklich ganz eng wird und dies dem Flughafen schaden würde. Das gilt nicht nur für den Flughafen. Herr Piazzolo, das betrifft ganz Bayern. Sie sagen, wir müssten etwas für das Land tun. Das tun wir ohnehin. Wollen Sie dort draußen eine Startbahn bauen? Was soll denn das? – Das ist doch völlig abwegig.

Sie haben die SEM angesprochen. Sie wissen, dass im Norden – ich gehe davon aus, dass dies auch für den Nordosten passiert – ein kooperatives Vorgehen verfolgt wird.

(Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Das bedeutet nicht – das glauben Sie offenbar –, dass das nicht gebaut wird. Man geht lediglich in einer anderen Weise vor. Insofern ist das Argument an dieser Stelle völlig falsch.

Herr Rinderspacher, Sie haben die Anbindung angesprochen. Sie haben sogar die Projekte erwähnt. Die Neufahrner Kurve wird gebaut. In Erding hat man sich in Sachen Tunnel geeinigt. In die Straßen hat man bereits 1,4 Milliarden Euro investiert. Für das Umland sind 100 Millionen Euro bereitgestellt worden, um die Infrastruktur zu verbessern. Nehmen Sie das doch einmal zur Kenntnis. Verwenden Sie keine Argumente, die nicht tragfähig sind.

Wir sind in der Tat der Meinung, dass diese Startbahn gebaut werden muss. Ich möchte jetzt nicht die ganzen Zahlen wiedergeben. Sie wissen, dass die Prognosen des Bundesverkehrsministeriums und die internationalen Prognosen über die Zunahme des Flugverkehrs eindeutig sind. Sie kommen immer wieder zum gleichen Argument der gegenwärtigen Situation der Flugbewegungen zurück. Es geht um die Zukunft. Andere Länder würden auch nicht ihre Flughäfen ausbauen, wenn sie der Meinung wären, dass es das alles nicht braucht.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Es geht um die Frage, wie wir in Zukunft zusammenleben wollen!)

Sie haben den Klimaschutz erwähnt. Sie wissen, dass der Flughafen bis zum Jahr 2030 CO<sub>2</sub>-neutral sein muss.

(Widerspruch bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Sie wissen, dass die Gebühren emissionsabhängig sind. Die Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ist international beschlossen worden. Derzeit gibt es zahlreiche technische Anstrengungen, um die Flugzeuge emissionsärmer zu machen. Was Sie vortragen, greift nicht wirklich. Wir diskutieren das zum x-ten Mal. Herr Kollege Aiwanger, Sie sind doch Landwirt und wollen etwas Frisches auf den Tisch bringen, nicht immer die alte Kost.

(Beifall bei der CSU – Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat Herr Kollege von Brunn von der SPD das Wort. Bitte schön.

**Florian von Brunn (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren! Herr Kollege Huber hat uns einen interessanten Einblick in sein neoliberales Denken gegeben. Seine Wirtschaftspolitik ist nicht einmal im Ansatz geprägt von Aspekten des Umwelt- und Klimaschutzes. Im Vergleich zu diesem Denken erscheint mir der Brontosaurus geradezu als Zukunftsmodell.

(Beifall bei der SPD)

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten – das hat unser Fraktionsvorsitzender schon gesagt – respektieren den Bürgerentscheid in München aus dem Jahr 2012. Wir sagen Nein zur dritten Startbahn. Sie wollen die dritte Startbahn, Markus Söder will sie auch. Sie haben jedoch nicht den Mut, den Betroffenen in Attaching, in Freising

und in den anderen Orten noch vor der Landtagswahl reinen Wein einzuschenken, wann und wie Sie das machen wollen. Wenn man das so betrachtet, muss man feststellen: Ihnen fehlen in der Frage der dritten Startbahn Anstand und Verantwortung. Der Fraktionsvorsitzende der CSU, Thomas Kreuzer, wollte schon im Jahre 2016 eine Entscheidung verhindern. Was ist von ihm gekommen? – Überhaupt nichts.

Es gibt Menschen in Attaching, die fürchten müssen, ihre Häuser aufzugeben und ihre Heimat zu verlieren. Sie haben es nicht verdient, dass mit ihnen solche politische Spielchen gespielt werden, wie Sie es gerade tun.

(Beifall bei der SPD)

Die CSU-Fraktion hat noch im Jahre 2015 gegen ihren eigenen Ministerpräsidenten in Sachen Startbahn Unterschriften gesammelt. Er hat damals in Attaching gesagt: Mit den Bewegungen und Zahlen von heute kann man aktuell eine Notwendigkeit der dritten Start- und Landebahn nicht begründen. – Unterschriften für den Bau der Startbahn waren das! Aber jetzt tragen Sie diesen politischen Winkelzug mit. Ihnen fehlt der Anstand. Sie schenken den Leuten im Landkreis Freising und in anderen betroffenen Landkreisen keinen reinen Wein ein.

Ihnen fehlen allerdings auch Vernunft und Verantwortung in der Verkehrspolitik insgesamt. Es ist bei Ihnen alles rein interessengeleitet. Wir haben es seit gestern schwarz auf weiß, dass wir die nationalen Klimaziele 2020 deutlich verfehlen werden. Dafür gibt es mehrere Ursachen. Eine der entscheidenden Ursachen ist die starke Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen, der CO<sub>2</sub>-Äquivalente im stark wachsenden Verkehrssektor. Das fällt im Wesentlichen in die Amtszeit von zwei CSU-Verkehrsministern, nämlich Herrn Ramsauer und Herrn Dobrindt. Sie haben nicht nur beim Diesel-Skandal komplett versagt, sondern auch nichts für eine nachhaltige, klimafreundliche Verkehrspolitik getan.

(Beifall bei der SPD)

Ob das nun mit Andreas Scheuer besser wird, kann man angesichts dessen, wie er gestartet ist, getrost bezweifeln. – Aber auch in Bayern sieht es unter dem derzeit amtierenden Verkehrsminister Herrmann nicht besser aus. Ich zitiere aus dem letzten bayerischen Umweltbericht des Jahres 2015:

Obwohl die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs im Bewertungszeitraum der letzten 10 Jahre abgenommen haben, liegen sie heute vor allem wegen des gewachsenen Güter- und Flugverkehrs höher als 1990.

Und weiter heißt es:

Die Emissionen aus dem Flugverkehr, mit rund 14 % am Gesamtverkehr beteiligt, stiegen seit 1990 um mehr als das Dreifache auf etwa 4,3 Millionen Tonnen an.

Was Sie in Bayern abliefern, ist das Gegenteil von Klimaschutz. Dazu kommt der Anstieg der Stickoxide, was ich jetzt nicht weiter erläutern will. Von Ihrem Verkehrsminister kommt da überhaupt nichts, Sie haben keine Lösung. Sie machen weiter wie immer mit Straße, Diesel und dritter Startbahn.

(Beifall bei der SPD)

Gerade der Flugverkehr ist besonders klimaschädlich. Das ist durch Studien beispielsweise des Umweltbundesamtes gut belegt. Wer eine vernünftige Klimapolitik machen will, sollte möglichst viele innerdeutsche und innereuropäische Flüge auf die Schiene verlagern. Wir sehen doch gerade den Erfolg der neuen ICE-Strecke nach Berlin. Das zeigt den richtigen Weg auf. Ihr ehemaliger Verkehrsminister Dobrindt hat bereits 2015 in der Antwort auf eine Anfrage im Deutschen Bundestag dargelegt, dass rund 6 % aller Flüge von München aus zu Zielen gehen, die mit der Bahn unter vier Stunden zu erreichen sind.

Es gibt jedes Jahr viele Tausend Flüge zwischen München und Frankfurt, zwischen München und Köln-Bonn, zwischen München und Wien, ja sogar zwischen München und Nürnberg sowie Stuttgart, ein enormes Potenzial, das man klimafreundlich auf die

Bahn verlagern kann, wenn man nur will. Und genau darum sollten Sie sich kümmern, statt weiterhin auf die dritte Startbahn zu setzen.

(Beifall bei der SPD)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat der Kollege Aiwanger von den FREIEN WÄHLERN das Wort. Bitte sehr.

**Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER):** (Vom Redner nicht autorisiert) Wir FREIEN WÄHLER machen Politik für die Zukunft unserer Heimat Bayern, meine Damen und Herren! Da ist nun gefragt, was die richtige Weichenstellung für die nächsten Jahre ist und wie die Debatten draußen laufen.

Sie sehen, wie sich die Gemüter an der Debatte um die dritte Start- und Landebahn erhitzen. Die Münchner sagen inzwischen: Noch mehr Wachstum bringt einen Verlust an Lebensqualität. Und die Landbevölkerung sagt: Wir fallen hinten runter; kümmert euch doch mehr um uns.

In diesem Gefechtsfeld spielt die dritte Startbahn eine ganz entscheidende, ja eine richtungsweisende Rolle; denn es geht mittlerweile nicht mehr um die Notwendigkeit einer dritten Startbahn, sondern um die Betroffenheit. Was ist die Auswirkung einer dritten Startbahn? Wir haben heute nicht mehr das Problem, dass die Menschen in München und im Umland nach mehr Arbeitsplätzen und nach mehr Zuzug rufen. Sie sagen vielmehr: Bringt, wenn überhaupt, mehr qualitatives Wachstum, aber bitte kein Mengenwachstum.

Vor diesem Hintergrund muss man die dritte Startbahn als Elefant im Vorgarten Münchens sehen. Er will vielleicht den Bedarf haben, noch mehr zu fressen, und will am Ende vielleicht ins Haus eindringen, um den Kühlschrank leer zu fressen. Dann werden Sie möglicherweise sagen: Der arme Elefant will ja so viel fressen, gebt es ihm. – Ich sage Nein. Was wäre die Auswirkung, wenn man ihm Narrenfreiheit ließe? Er wird dann immer mehr Bedarf generieren, dabei aber immer mehr Lebewesen tottrampeln.

Deshalb müssen wir unsere Entscheidung heute von demjenigen abhängig machen, der im Haus wohnt und der neben dem Elefanten im Vorgarten vielleicht auch noch existieren will. Deshalb hat Ihre Aussage, Herr Huber, voll ins Schwarze getroffen. Sie sagen vielleicht: Wir reden mit diesen Fröschen nicht, die vom Elefanten totgetrampelt werden; denn der Elefant hat ja Hunger.

(Heiterkeit bei den FREIEN WÄHLERN)

Nein, wir müssen als verantwortungsvolle Politiker klar sagen: Wir sind froh, einen Flughafen zu haben. Er deckt den Bedarf für die Region und für München ab. Es macht keinen Sinn, in Zukunft Flüge nach London für 30 Euro zu akzeptieren und uns gleichzeitig die Hücke vollzujammern, dass wir mehr Slots bräuchten. Es geht nicht um die Slots, sondern es geht um die Menschen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir als FREIE WÄHLER sagen ganz klar: Wir sind froh – das möge niemand in den falschen Hals kriegen –, den Flughafen in der jetzigen Form zu haben. Mit ihm müssen wir aber verantwortungsvoll und sensibel umgehen und dürfen nicht wie mit der Axt im Walde vorgehen, wie es in den Sechziger- und Siebzigerjahren politischer Stil gewesen ist. Wir stehen mittlerweile an Wachstumsgrenzen. Stichwort: städtebauliche Entwicklungsmaßnahme. Das stand im Raum und ist immer noch nicht ganz vom Tisch. Ich nenne nur die Namen Daglfing oder Feldmoching. Hier will man quasi kalt-schnäuzig Landwirte und Grundbesitzer enteignen, weil man dort Zehntausende Neubürger ansiedeln will. Das sind die Folgen eines Wachstums, das mittlerweile über Anstand und Vernunft hinausgeht.

Deshalb lautet unser großer Appell: Lasst die Finger von dieser dritten Startbahn! Wir akzeptieren auch nicht, dass Ministerpräsident Söder sich bei diesem entscheidenden Thema für die Entwicklung Bayerns vor der Wahl wegduckt. Bisher ist er ein massiver Befürworter dieser Startbahn gewesen, und jetzt versucht er über Tricks wie dem Aufhängen der Kreuze, der Schaffung einer Kavallerie und dergleichen so viel Staub auf-

zuwirbeln, dass man nicht mehr sieht, was auf der Bühne passiert: Er äußert sich nicht zur dritten Startbahn.

Nach der Wahl – sollte die CSU wieder die Mehrheit bekommen, wovor uns der liebe Gott bewahren möge – wird er ganz klar seine Politik weiterverfolgen. Deshalb sagen wir ganz deutlich: Wir wollen Klarheit. Sie haben nun die Klarheit geliefert; deshalb war diese Aktuelle Stunde ein Schuss ins Schwarze. Herr Huber, Sie haben für die CSU in München wahrscheinlich mindestens 5 % versenkt. Danke für diesen Auftritt. Jetzt weiß der Münchner und jetzt weiß die bayerische Bevölkerung eindeutig, wo Sie stehen. Man wusste es im Grunde bisher schon, aber der Bürger ist doch immer wieder gutgläubig und versucht, Ihren Ablenkungsmanövern Glauben zu schenken, weil Sie so treuherzig dreinblicken, dass man meint, Sie glauben selber, was Sie sagen.

Sie haben sich heute enttarnt. Die FREIEN WÄHLER und die anderen Oppositionsparteien sind gegen das Megawachstum, das durch diese dritte Startbahn angekurbelt würde. Die CSU will München weiter zubauen. Das ist die falsche Entwicklung. Politik für die Heimat wird von der CSU so nicht gestaltet, sondern von den FREIEN WÄHLERN.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat jetzt der fraktionslose Abgeordnete Muthmann das Wort. Bitte sehr.

**Alexander Muthmann (fraktionslos):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! In dieser Debatte war mir zu viel von dem "Münchner" Flughafen die Rede. Er heißt zwar zumindest landläufig so, aber von der infrastrukturellen Bedeutung her ist er ein Flughafen des Landes, ein internationaler Flughafen, der für die Entwicklung ganz Bayerns mitverantwortlich ist. Wer die Zukunft gestalten will, muss die entsprechenden Infrastrukturvoraussetzungen schaffen. Der Herr Kollege Huber hat an anderer Stelle an einem, wie ich finde, ganz anschaulichen Beispiel, nämlich am Ausbau der Autobahnen, durchaus den Kern getroffen. Es ist eine pure Selbstver-

ständigkeit, dass wir uns über Umweltauswirkungen von Autos, Flugzeugen und anderem trotz vier Spuren auf der Autobahn oder einer dritten Startbahn am Flughafen München weiter Gedanken machen müssen. Aber ich will auch darauf hinweisen, dass sich entgegen der eingangs gemachten Bemerkung vom Herrn Kollegen Piazolo in den letzten Jahren etwas geändert hat. Zumindest ist die Baugenehmigung als solche gerichtlich überprüft und bestätigt.

(Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER): Aber politisch?)

Das ist schon von Bedeutung, weil die Debatte, die wir über Planrechtfertigung und über die Prognosen, wie sich die Dinge weiterentwickeln, führen, gerichtlich sehr aufwendig untersucht worden ist und diese Argumentation ihre Bestätigung gefunden hat.

Ich bedaure auch, dass die CSU an dieser Stelle trotz des klaren Bekenntnisses zur Notwendigkeit der dritten Bahn vom Kollegen Erwin Huber dennoch – jetzt offenbar wieder wahltaktisch bedingt – davor zurückschreckt, eine klare Entscheidung zu treffen. Wir können das in der Tat nicht allein von der Stadt München und den dortigen Auswirkungen, die viel beschrieben worden sind, abhängig machen, sondern müssen auf die Auswirkungen für Bayern insgesamt schauen. Ich darf aus niederbayerischer Sicht noch sagen: Wenn man hört, die Wachstumsgrenzen seien qualitativ erreicht, werden wir das sicherlich diskutieren. Aber auch in Niederbayern, in Ostbayern insgesamt, wie im Übrigen auch im südlichen Oberbayern, setzt man auf Impulse durch den Flugverkehr. Die Wirtschaft und alle, die den Flugverkehr nutzen, müssen darauf setzen, dass die politisch Verantwortlichen da die richtigen Infrastrukturvoraussetzungen schaffen. Deswegen bin ich durchaus für den Bau dieser dritten Bahn.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

**Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet:** Danke schön, Herr Kollege. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aktuelle Stunde beendet.

Der **Tagesordnungspunkt 2 a** wird im Einvernehmen der Fraktionen von der heutigen Tagesordnung abgesetzt und in der Sitzung am 26. Juni, also übernächste Woche, beraten.